

Hoffnung geben und Vertrauen schenken

„Hoffnung fir d'Kanner vun Tschernobyl“ zog Bilanz

Die Organisation des jährlichen Hilfsgüterkonvois nach Slavgorod sowie der Empfang von 24 Kindern mit Dolmetscherin während fünf Wochen in Luxemburg waren die wesentlichen Höhepunkte des Wirkens der Hilfsgesellschaft „Hoffnung fir d'Kanner vun Tschernobyl“, die ihren Sitz in Aspelt hat.

Wie Sekretär Georges May erläuterte, sei es auch im vergangenen Jahr gelungen, den Hilfstransport vom März zu finanzieren, den Aufenthalt der Jugendlichen aus der weißrussischen Republik zwecks Erholung der angegriffenen Organismen der jungen Menschen zu organisieren, die Unterstützung des Zentralhospitals von Slavgorod von Doktor Ermolenko sicherzustellen sowie dafür zu sorgen, dass mehrere Klassen von Grundschulern mit Schulmaterial aller Art versorgt werden konnten.

Finanziert wurden die Kosten für die verschiedenen Projekte u. a. durch Spenden von öffentlicher sowie privater Seite. Des Weiteren unterstützt das Außenministerium verschiedene punktuelle Aktionen. Um auch weiterhin das Interesse und die Spendenbereitschaft wachzuhalten, stellte das Hilfswerk in einem Artikel am 26. April des vergangenen Jahres in dieser Zeitung die aktuelle Situation vor Ort am 25. Jahrestag der Atomkatastrophe dar.

Der Vorstand, der in der ersten Sitzung eine Neustrukturierung erfahren wird, besteht aus folgenden Mitgliedern: Ehrenpräsident Eugène Kirsch sowie Georges May, Myriam Oestreicher, Jeanne Hilges-Schmit, Michel Gales, Fernand Oestreicher, Kevin Gales, Josée Kneip, Annette Wagner-Wampach, Roger Barnich und Kevin Pagnon. (b.a.b.)